

spielbox-Kritiker stellen sich vor

## **Knut-Michael Wolf**

Anfangen hat es Anfang der 70er Jahre in einem kleinen Hamburger Spielladen: Dort wurde die gesamte Palette der 3M-Spiele angeboten. Meine Spiellei-  
denschaft war geweckt!

Über die Münchner Boutique für Spieler kam eine Verbindung zum legendären Walter Luc Haas zustande.

Bei ihm spielte ich 1977 *Diplomacy* per Post.

Im selben Jahr wurde die Idee geboren, auch das 3M-Spiel *Executive Decision* per Post zu spielen! Ein paar Spieler wurden zusammengetrommelt und am 29. 11. 1977 erschien die Nullnummer von „Wolfs Wirtschaftsbrief (WWB)“; Umfang: eine Seite, Auflage: sechs Exemplare – eins für jeden Mitspieler.

Zwei Jahre später wechselte der WWB seinen Namen und hieß fortan „Die Pöppel-Revue“. Als die Auflage 1985 die 1000er Marke erreichte, wuchs mir das Heft über den Kopf: Als Chefredakteur, Herausgeber, Buchhalter, Schreibkraft, Etikettenkleber, Layouter und „Edith O’Rial“ in einer Person – und das im Nebenjob – wurden mir die Nächte zu kurz: Der „alte“ spielbox-Herausgeber Friedhelm Merz übernahm die Zeitschrift.



Durch die intensive Beschäftigung mit Spielen kamen irgendwann auch eigene Spielideen hoch; die bekanntesten: *Netzwerk*, *Circus Roncalli* und *Goldraub in*

*London*.

Nun ja, sehr produktiv bin ich nicht, aber neue Spiel-  
Ideen fallen mir nur ein, wenn ich Langesweile habe.

Und die fehlt mir.

Ja, und

dann kam auch das, was mir im Spielebereich am meisten Spaß macht: Verlagsaufträge zur Bearbeitung von Spielen. Es ist einfach, als Rezensent über Spiele zu meckern. Weitaus interessanter ist es, dafür zu sorgen, daß Spiele in vernünftiger Form auf den Markt kommen (allerdings kostet das auch sehr viel mehr Nerven...).

Highlights aus der langen Liste: *Dampfross* und *Café International* wurden nach meiner Bearbeitung „Spiel des Jahres“ und für *Hotu Matua* gab’s die „Essener Feder“.

Es gibt noch viel zu erzählen: Zum Beispiel, wie der „Goldene Pöppel“ entstand (der heute Deutscher Spielepreis heißt) und wie er mal mit dem „Spiel des Jahres“ im Clinch lag. Oder wie mir der „Spielhimmel“ auf den Kopf fiel. Aber diese Anekdoten erzähle ich Ihnen, wenn Sie mich mal auf ein Glas Rotwein (trocken) einladen...